Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
1878

17 (7.2.1878)

urn:nbn:de:gbv:45:1-329960

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabends. Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark 20 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in den Expeditionen Peterstr. № 3, und Achternstr. № 24.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die weitste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländ. 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. Büttner & Winter. Rastede: Hr. Post-Expediteur Mönnich. Bremen: Hr. G. Schlotte.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 17. Donnerstag, den 7. Februar. 1878.

Wie man in Amerika über England denkt.

Die großen kriegerischen und politischen Ereignisse, die sich gegenwärtig in und an der Türkei vollziehen, finden natürlich auch in Amerika ihren Wiederhall, und es ist von Interesse, zu erfahren, wie sich die transatlantische Tagespresse zu diesen Ereignissen verhält. Die Zeitungspresse der Vereinigten Staaten, sowohl die englische als auch die deutsche, ist in dem gewaltigen Ringkampf zwischen Rußland und der Türkei durchaus neutral geblieben, hat deshalb auch jeder Zeit die Politik Deutschlands und Oesterreichs gebilligt und gerühmt. Anders hat sie sich England gegenüber gestellt, das von ihr als diplomatischer Störenfried bezeichnet wird. Darin stimmen alle amerikanischen Journale überein und das ist von um so größerer Bedeutung, weil kein einziges Journal im Solde irgend einer kriegführenden Partei steht. Wie man in Amerika über England denkt, darüber giebt ein neuester Artikel in der „Illinois Staats-Zeitung" Aufschluß. Derselbe trägt die Aufschrift: „Der brittische Löwe" und führt u. A. Folgendes aus*):

„Der brittische Löwe brüllt. Er brüllt so laut und zornig, daß Jeden eine Gänsehaut überlaufen kann, der nicht weiß, daß — wenn's zum Klappen kommt — selbiger Löwe auch so sanft wie eine Turteltaube girren kann. Aber so lange er brüllt, meint er's ernstlich und wer Lust hat, die englische Prahlerei und Schimpfkraft auf die Probe zu stellen, der braucht nur zu einem hier heimischen „Britisbers" die spöttische Bemerkung zu machen, daß England nur bellt und nicht beißt. Gleichwohl wäre die Bemerkung vollkommen wahr. Gegen kleine und schwache Gegner, gegen den König Theodor von Abyssinien, gegen den Herrscher von Dahomey, gegen die holländische Bauernrepublik Transval und Widersacher ähnlichen Schlages ist England allerwegen . . . gebieterisch und zufahrig; aber vor starken Gegnern pflegt es — nach dem bekannten geflügelten Worte Manteuffel's — muthig zurückzuweichen. Sollte es im vorliegenden Falle wirklich nicht geschehen, so wäre das eine große Ueberraschung. England hat sich auf Ersuchen der Türkei erboten, als Friedensvermittler bei Rußland aufzutreten. Eine derartige Vermittelung aber zwischen zwei streitenden Theilen, von welchen nur der eine „vermittelt" sein will, ist eine . . . . — Zudringlichkeit gegen den andern, ist eine Partei-Ergreifung. Indem England unberufener Weise den Russen seinen Rath aufdrängt, sich mit den Türken zu vertragen, stellt es sich als Anwalt, Sachwalter und Freund der letzteren hin und fordert zu einer hochmüthig abweisenden Antwort heraus. Das Vermittelungs-Anerbieten ist gleichbedeutend mit der Erklärung, daß, in dem voraussichtlichen und vorausgesehenen Falle der Zurückweisung desselben, England mit den Waffen in der Hand für seinen Schützling, die Türkei, in die Schranken treten wird. Allein, daß dies wirklich geschehen wird, werden wir nicht eher glauben, als bis wir es sehen. England hat, — so sehr sich auch sein maßloser übermüthiger Dünkel gegen das Zugeständniß der Thatsachen sträuben mag — als bestimmende europäische Großmacht played out, ausgespielt. Es nimmt im Gesammtleben der europäischen Staaten keine bedeutendere Stellung mehr ein, als Holland zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, d. h. es zehrt von dem Ruhme seiner früheren Großthaten, hat aber nicht mehr die Mittel, ihn durch neue zu vermehren. Der Niedergang seiner Macht und seines Einflusses datirt einerseits von der Verdrängung des alten Söldnerwesens (wobei der große Geldbeutel Englands zur Geltung gelangte) durch das auf allgemeiner Dienstpflicht beruhende Volksheerwesen, anderseits von der Einführung der Dampfschifffahrt und der Schiffspanzerung, wodurch die sämmtlichen alten Holz- und Segelflotten zu werthlosem Gerumpel geworden sind. Als Kriegsmacht zu Lande ist England den nach Hunderttausenden zählenden Kriegsheeren der europäischen Festlandstaaten gegenüber eine Null und kann sich durch seine Drohungen nur lächerlich machen; doch auch zur See kann es bei der hohen Entwickelung des Torpedowesens keine entscheidende Rolle mehr spielen. Die Türkei retten, wenn diese sich nicht aus eigener Kraft zu retten im Stande ist, kann es nicht. Nur so viel Macht und Ansehen ist ihm von seinen früheren Vollbringungen her übrig geblieben, daß man ihm einen Antheil bei einer etwaigen Ausschlachtung der Türkei bewilligen würde, falls es sich entschlösse, mit guter Miene daran Theil zu nehmen. Es geht ihm in dieser Hinsicht, wie es vor fast hundert Jahren Oesterreich ging, das sich auch mit Hand und Fuß gegen die Zerstückelung Polens sträubte, aber schließlich doch sein Stück davon nahm, weil es nicht stark genug war, um die Theilung zu verhindern. . . . Daß das jetzige drohende Auftreten Englands hauptsächlich den Zweck hat, ihm einen Bruchantheil (Egypten) zu sichern, ist die wahrscheinliche Annahme. Sollte sie sich indessen nicht bewahrheiten, — sollte diesmal der britische Löwe wirklich beißen und nicht blos brüllen wollen, — nun, so brauchen wir uns in Amerika nicht darüber zu grämen, denn vorerst wenigstens würde ein allgemeiner europäischer Krieg, an dem auch England theilnähme, für uns — gute Geschäfte bedeuten."

*) Wir bemerken, daß wir bei der Wiedergabe dieses Artikels die schärfsten Stellen und Ausdrücke weggelassen haben. D. Red.

Vom Kriegsschauplatz.

Das Signal zum Aufhören des Mordens ist gegeben, die Waffen ruhen und die Friedensbasen sind unterzeichnet. Dies ist wohl die beste Nachricht, welche wir seit Monaten an dieser Stelle mittheilen konnten. Das Petersburger Telegramm, welches den Frieden verkündet, wird als ein officielles bezeichnet, so daß an der Richtigkeit desselben nicht mehr gezweifelt werden kann. Der Befehl zur Einstellung aller militärischen Operationen ist sofort, und zwar am 31. v. M., an alle Detachements der bulgarischen wie der kaukasischen Armee entsendet worden. Sämmtliche Donaufestungen, sowie Erzerum werden von den Türken geräumt.

Der Schluß dieser Meldung beweist mehr, als alles andere, daß alle Länder diesseit des Balkans der Türkei immer entrissen sind, daß aber auch Adrianopel für die Türkei verloren gehen dürfte, erhellt aus der Nachricht, wonach der Großfürst Nikolaus bereits die Ausdehnung der Festungswerke nach der Südseite hin angeordnet hat.

Während so Rußland sehr hart gegen den Besiegten auftritt, scheint es den Forderungen der europäischen Mächte vollständig Rechnung tragen zu wollen, so daß auch die englische Regierung, wenn sie nicht mit Revolvern und Kanonen auf dem Congreß erscheinen will, ihre Creditforderung ruhig zurückziehen kann.

Rundschau.

— Wie heutzutage **Frankreich** zu **Deutschland** spricht, hörten wir in der Empfangsaudienz des neuen französischen Botschafters, Grafen de St. Vallier, im Königlichen Schlosse zu Berlin, wo derselbe Se. Maj. den Kaiser Wilhelm in folgender Weise anredete:

„Majestät! Indem mir die hohe Mission, Frankreich bei Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät zu vertreten, von dem Herrn Präsidenten der französischen Republik anvertraut wurde, ist mir eine Ehre erwiesen, deren Werth ich tief fühle, zumal in dieser Audienz, in welcher es mir gestattet ist, Ew. Majestät den Wunsch wechselseitiger Einstimmung und herzlichen Einvernehmens auszudrücken, von welchem die Regierung der französischen Republik dem deutschen Reiche gegenüber beseelt ist. Die Gefühle der französischen Regierung entsprechen denjenigen der Nation, welche nach den Wohlthaten eines dauernden Friedens nach Außen und gesicherter Zustände im Innern verlangt. Frankreich, ausgestattet mit einer republikanischen, parlamentarischen, freisinnigen und conservativen Verfassung, bekennt in Beziehung zu allen Nationen freundschaftliche Gesinnungen und es hofft, bei den fremden Herschern und Regierungen Gesinnungen zu begegnen, welche denjenigen ähnlich sind, die es ihnen gegenüber beseelen. Eure Majestät möge mir gestatten, beizufügen, das was mich selbst anbelangt, meine alten Sympathien für Deutschland, die innigen Verbindungen, welche ich hier bewahrt habe, die Friedensmission, mit welcher mich Herr Thiers im Jahre 1871 betraut hatte, in einem Worte meine ganze Vergangenheit mich als Dolmetscher einer freundschaftlichen Politik bezeichnete. Ich bin glücklich, daß ich die Ehre habe, den Ausdruck einer solchen an Eure kaiserliche und königliche Majestät zu richten, und ich wage zu hoffen, daß Ihr hohes Wohlwollen es mir ermöglichen wird, die mir anvertraute Mission mit Erfolg auszuführen. Ich habe die Ehre, Ew. Maj. die Beglaubigungsschreiben zu überreichen, welche mich bei Ihr accreditiren."

Die Antwort des Kaisers lautete: „Herr Botschafter! Die Gedanken, welche Sie ausgedrückt haben, stimmen mit meinem Wunsche überein, Frankreich unter die befreundeten Nachbarn Deutschlands zählen zu können. Durch die Wahl ihrer Person hat der Herr Präsident der Republik bekundet, und ich constatire es mit Genugthuung, wie sehr auch er darauf hält, die guten Beziehungen zu erhalten und zu betonen, welche den Interessen der beiden Länder entsprechen und zu deren Begründung Sie bereits in einer schwierigeren Epoche beitragen konnten. Seien Sie im Voraus, Herr Botschafter, des Zusammenwirkens meiner Regierung versichert in Allem, was die Beziehungen guter Nachbarschaft zwischen dem deutschen Reiche und der französischen Republik erhalten und befestigen kann.

— Die Session des **Reichstags** wird nicht durch den Kaiser, sondern durch den Finanzminister Camphausen eröffnet. Die Eröffnung des Reichstags findet am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr statt.

— Der Bundesrath hat den **Tabaksteuer**-Entwurf unverändert nach dem Antrage Preußens angenommen, ebenso dah Reichs-Stempelsteuergesetz unter Ablehnung des hamburgischen Antrages gegen die Stimme der Hansestädte, und ferner die Vertheilung des Restes aus der französischen Kriegskostenentschädigung an die norddeutschen Staaten. (Der Reichstag wird den preußischen Antrag betreffs der Tabaksteuer-Erhöhung hoffentlich nicht so ohne weiteres annehmen.)

— In parlamentarischen Kreisen wird der Eintritt des Herrn **v. Bennigsen** in den Reichsdienst, sobald das Gesetz über die Stellvertretung des Reichskanzlers im Bundesrathe und Reichstage zur Annahme gelangt ist, als feststehend betrachtet. Man hat sich mit dieser Thatsache bereits so vertraut gemacht, daß gestern schon nach Kandidaten für den Stuhl des Präsidiums im Abgeordnetenhause Umschau gehalten wurde. In erster Linie wird überall der Name des Abg. Miquel genannt.

— Zum commandirenden General des XIII. Armeecorps (Würtemberg) ist an Stelle des kürzlich verstorbenen Generals v. Schwarzkoppen der General der Infanterie **v. Schachtmeier,** bisher Gouverneur von Straßburg, ernannt. Derselbe wird durch den Generallieutenant v. Schkopp ersetzt.

— Große Bestürzung erregt unter dem Personale der **Thüringer Eisenbahn** die Nachricht, daß die Verwaltung damit umgehe, in allernächster Zeit weitere Entlassungen von Beamten sowohl im Expeditionsdienste, wie beim Streckenpersonal eintreten zu lassen. Man spricht von 7—800 Mann, darunter wird eine bedeutende Zahl von Familienvätern sein

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

— Bis zum 5. d. M. sind in **Wien** die Antworten Deutschlands und Italiens auf die Einladung Andrassy's zur Conferenz eingetroffen. Die genannten Mächte nahmen den Vorschlag einer Conferenz mit dem Sitze in Wien rücksichtslos an.

— Durch ein in **Italien** erlassenes Decret ist die Erhöhung des Tarifs für Taback angeordnet worden. Die Maßregel ist als der Anfang einer Steuerreform anzusehen, die darauf abzielt, die auf die ärmeren Klassen lastenden Steuern herabzusetzen. (Bei uns will man auch die Tabacksteuer erhöhen, leider aber ohne eine solche Entlastung der ärmeren Klassen!)

— **Kaiser Alexander** besichtigte in Petersburg das 85. Viborg'sche Regiment und sagte in einer Ansprache an die versammelten Generale und Officiere: „Ich beglückwünsche die Herren zu dem Waffenstillstande, dessen Bedingungen so befriedigend sind. Wir verdanken ihn unseren braven Truppen, welche bewiesen haben, daß ihnen Nichts unmöglich ist. Aber es ist dies noch nicht das Ende. Wir müssen uns in Bereitschaft halten, bis wir einen dauerhaften und Rußlands würdigen Frieden erreicht haben, wozu uns Gott helfen möge."

— Die über **Rußland** stets gut orientirte Köln.-Ztg. sagt über die Lage Rußlands: Um diese richtig zu beurtheilen, muß man nicht blos auf die Siege sehen, sondern auch auf die nichts weniger als glänzenden inneren Zustände Rußlands. Im Inneren herrscht nichts als Erschöpfung, Stockung des Handels und der Gewerbe, Bankerott, Entwerthung des Papiergeldes, Hunger, Kummer und Unzufriedenheit mit der Verwaltung, deren schlechte Seiten, Unordnung, Gewissenlosigkeit und Bestechlichkeit bis in die höchsten Kreise hinauf während des Krieges wieder einmal sehr grell beleuchtet worden sind.

Correspondenzen und Notizen.

— Dem Vernehmen nach hat der Stadtmagistrat an sämmtliche **städtische Schulen** die Aufforderung ergehen lassen, beim bevorstehenden Einzuge der Erbgroßherzoglichen Herrschaften an den Straßen, durch welche der Zug geht, Spalier zu bilden.

* * *

— Die im „**Augusteum**" angebrachten, vom Hrn. Prof. Griepenkerl in Wien ausgeführten Treppengemälde bilden eine hervorragende Zierde der Kunst und kann unsere Stadt umsomehr mit Stolz darauf hinblicken, als der geniale Meister zu ihren Söhnen zählt und das Kunstwerk durch das hohe, für alles Schöne und Gute erglühende Interesse unseres erhabenen Landesfürsten gefördert worden ist. Wie wir hören, hat Se. K. Hoh. bestimmt, daß die Gemälde für den Fall einer Auflösung des hiesigen Kunstvereins in den Besitz der Stadt übergehen, jedoch niemals veräußert werden sollen.

* * *

— Der Arbeiter Dicke aus Bürgerfelde, beschäftigt in der Ehlersschen Brauerei, hatte am Sonntag, den 3. d. M., Nachmittags 4 Uhr das **Unglück**, beim Eisabladen in der Bodenluke auszugleiten und auf die an den Eiswagen gelehnte Leiter herunter zu stürzen. Er erlitt einen Armbruch, Rippenbrüche und insbesondere eine schwere Beschädigung an der Brust, in deren Folge er am Montag Nachmittag 6 Uhr im P. F. L. Hospital starb.

* * *

— Die **Raubanfälle** auf den Straßen und Wegen des Landes mehren sich, so ist am Dienstag voriger Woche der Butterhändler Jochens jun. aus Jaderlangstraße auf dem Wege von Rastede nach Delfshausen Abends 7 Uhr von einem Manne aufgefordert, seine bei sich führenden Werthsachen abzugeben und als J. dieser Aufforderung nicht Folge leistete, sondern sich in möglichster Eile entfernte, fiel hinter ihm ein Schuß, der jedoch glücklicher Weise nicht traf. Auch soll, wie wir hören, vor Kurzem in der Nähe der Stadt, auf dem Wege nach Donnerschwee ein Raubanfall vorgekommen sein, dessen Ausführung durch hinzukommende Leute verhindert wurde.

* * *

— Die etwa vor Jahresfrist oder länger auftauchenden „Imprägnirten **Sicherheits-Zündhölzer**", die sich durch ihre rothe Färbung von den bisher im Gebrauch befindlichen Schwed. Zündhölzern unterscheiden, sollten den letzteren gegenüber insofern ein verbessertes Fabrikat sein, als das Holz beim Ausblasen nicht noch secundenlang fortglühte, welche Eigenschaft bei den nichtimprägnirten Schachtelhölzern beim Wegwerfen derselben leicht schlimme Folgen haben kann. Die zuerst in den Handel gebrachten imprägnirten Hölzer hatten auch wirklich den Vorzug des sofortigen totalen Verlöschens beim Ausblasen, aber, wie heutzutage alle Fabrikate mehr oder weniger der Verfälschung und Verschlechterung unterliegen, so ist es auch mit diesen verbesserten Zündhölzern gegangen, denn es werden jetzt an manchen Stellen „Imprägnirte Sicherheitszündhölzer" verkauft, deren Kopf nach dem Ausblasen lebhaft weiter glüht und zwar viel länger und gefährlicher, als es bei den nicht imprägnirten der Fall ist, trotzdem, daß die Schachteln ausdrücklich den Vermerk tragen: „Glühen nach dem Auslöschen der Flamme nicht weiter." Wer unter derselben Etiquette und Ausstattung die zuerst in den Handel gekommenen, sicher verlöschenden Hölzer zu kaufen meint, täuscht sich oft sehr und ist eine vorherige Probe beim Kauf ebenso einfach auszuführen, als dringend anzurathen.

Arbeitsmarkt.

In Dresden findet jährlich am Neujahrstage ein wie es scheint vorzugsweise ländlicher Gesindemarkt statt, auf welchem sich die zahlreichen Dienstboten und Dienstherren einfinden, um neue Verträge zu schließen. Die Dresdener Blätter berichten über den heurigen Markt, daß die Nachfrage gering und das Angebot groß war. Die Löhne gingen in Folge dessen herab. Schirrmeister, welchen man vor 4 und 5 Jahren 390—420 M. bewilligen mußte, waren heuer mit 230—270 M. zu haben. Großknechte nahmen anstatt 360 mit 150 und Kleinknechte anstatt 180 mit 75 M. vorlieb. Nicht ganz so rückgängig waren die Löhne für weibliches Dienstpersonal. Großmägde, denen man früher bis 210 M. bewilligt hatte, erhielten durchschnittliche 150 M., während sogenannte Mittelmägde von 150 auf 120 und Kleinmägde von 120 auf 75 M. zurückgingen.

— Aus Schönebeck schreibt man dem „Gewerkverein", daß auf der Saline dort 32 Mann entlassen worden sind, in der Maschinenfabrik wird nur noch 3/4 Tag gearbeitet. Ebenso soll in Staßfurt die Thätigkeit der chemischen Fabriken bedeutend verringert worden sein; nur die Zuckerfabrik arbeitet rührig fort.

— In England scheinen die Leute endlich einzusehen, daß gegen die Verhältnisse nicht anzukämpfen ist, und willigen in die nöthige Lohnverminderung; selbst der bisherige Agitator dagegen, das Arbeiter-Parlamentsmitglied, Mac Donald, hat dazu gerathen. Nur die gut bezahlten Bergleute in Northumberland widerstehen noch einer Herabsetzung von 5 1/3 M. täglich bei freier Wohnung und Kohle. — Es ist merkwürdig, wie schwer wissenschaftliche Lehren dem Volke einzuprägen sind, während es reinem Wortgeklingel weit leichter zugänglich ist. Jetzt wo die Bergwerke 2c. kaum die Zinsen aufbringen, geschweige denn einen Gewinn abwerfen, der unter die Arbeiter vertheilt werden könnte, da ist es doch klar, daß ein hoher Lohn — selbst wenn ihn der Arbeitgeber geben wollte — bald dessen ganzen Besitz verzehren würde. Wie lange könnte wohl ein Fabrikant es aushalten, der 500 Arbeiter beschäftigt, wenn er auch nur um Weniges mehr Lohn gäbe, als der Markt es gestattete?! 15 Pf. täglich mehr machten im Jahr schon eine Summe von mehr als 22,000 Mk. aus! — Die Lage des Arbeitmarktes ist nicht wesentlich verändert, doch ist da und dort eine Besserung eingetreten u. A. in der Leinenindustrie Fifeshire, in Nottingham, bei den Spinnern in Bradford und Halifax u. s. w.

Magistrat, Gesammtstadtrath und Stadtrath.

Sitzung am 5. Febr. 1878.

A. Magistrat und Stadtrath.

1. An Stelle des um Ostern 1878 von der Realschule abgehenden Lehrers Dr. Thieme wurde der Lehrer Frank, gegenwärtig zu Rostock, unter Bewilligung eines Jahrgehaltes von 1800 Mark für das erste, und 2100 Mark für das zweite Jahr erwählt.

2. In Anbetracht der neuerdings eröffneten Aussichten auf Herrichtung unterirdischer Abwässerungscanäle in der Stadt, für welche der obligatorische Anschluß der Haushaltungen vorzusehen ist, wurde es zweckmäßig befunden, aus dem Entwurfe der kürzlich berathenen Straßenordnung sämmtliche, den Abfluß des Spülichts betreffende Bestimmungen zu streichen und diese Spülichtfrage besonderer Regelung vorzubehalten.

B. Magistrat und Gesammt-Stadtrath.

3. Die Rathsherren Propping und Meyer wurden durch Acclamation auf 8 Jahre, vom 1. Mai 1878 an, wiedergewählt.

4. In Veranlassung einer in der vorigen Sitzung erfolgten Anregung wurde der Entwurf einer Feuerlöschordnung an die frühere Commission, in welcher die Stadtrathsmitglieder Dinklage, Früstück und Helmerichs sind, zu erneuter Berathung zurückgewiesen. Das Motiv hierfür ist namentlich die Erwägung, daß Eine Spritze mit besoldeter Mannschaft auszustatten, durchaus dringend wünschenswerth ist, und im übrigen der Dienst bei den Spritzen unter allen Umständen eine ziemlich gleichbleibende allgemeine Regelung erfahren kann.

5. Der Magistrat theilte eine von dem Professor Reichardt in Jena vorgenommene Analyse des Wassers der Brunnen bei Hoyers Brauerei und des Marktbrunnens mit, welche sehr zu Gunsten des Ersteren spricht und in dem Letzteren mehrere im Trinkwasser nicht gerade nützliche Stoffe nachweist.

C. Stadtrath.

6. Zur Bestreitung der Ausgaben für Herrichtung der Dobben, Anlegung der Brücke, Aufschüttung des Rathhausplatzes u. s. w. beschloß der Stadtrath eine in 60 Jahren wieder abzutragende Anleihe von 60000 Mark aufzunehmen.

7. Gegen das in heutiger Sitzung mitgetheilte Resultat der Schätzung eines an der Ziegelhofstraße expropriirten Plackens, in Folge deren dem früheren Eigenthümer eine Entschädigung von 211 Mark zu zahlen ist, wurde Einwendung nicht erhoben.

8. Die Rechnung der Gesellenkrankenkasse pro 1876/77 gelangte zur Feststellung.

9. In die Commission für Prüfung der Gehaltsregulative der Lehrer an den städtischen Schulen sind vom Magistrat die Herrn Oberbürgermeister von Schrenck, und die Rathsherrn Wienken und Nolte gewählt. Am Schlusse einer längeren Besprechung über in Anwendung zu bringende Principien für die Feststellung der Gehalte, wurden vom Stadtrath zu dieser Commission hinzugewählt: Helmerichs (15 St.), Weber (15 St.), Thorade (11 St.) und Früstück (10 St.) Für ein fünftes Mitglied waren von 18 Stimmen gefallen: 9 auf tom Diek und 9 auf Bruhn. Unter diesen beiden hat nach den Bestimmungen der rev. Gem. Ordn. eine engere Wahl stattzufinden.

Nur gegen die wirklich guten Artikel macht sich die Konkurrenz geltend. Die Guyot'schen Theerkapseln, welche von so ausgezeichneter Wirksamkeit in Erkältungsfällen, bei Katarrhen sowie gegen Bronchitis und Lungenschwindsucht sind, haben zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen. Herr Guyot kann nur für diejenigen Flacons eine Garantie leisten, welche mit seiner Unterschrift in dreifarbigem Drucke versehen sind.

Depot in Oldenburg bei Hofapotheker O. Meyer, in der Hirschapotheke, in der Raihsapotheke, in der Hofapotheke von Müller in Jever und bei Apotheker Fischer in Brake.

Kirchennachricht.

Am Sonnabend, den 9. Februar:
Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Pastor Roth.

Anzeigen.

Oberhausen. (Gemeinde Holle). Der Hausmann **Johann Friedrich Claußen** läßt am

26. Februar, Vormittags 10 Uhr auf.,

2 tiedige Kühe,
2 do. 3jährige Quenen,
1 güste Kuh,
2 do. 3jährige Quenen,
10 2jährige Quenen (größtentheils belegt),
10 Kuh- und Ochsenrinder,
2 2jährige Pferde,
2 schöne Stutenter,
2 trächtige Schafe,
1 trächtiges Schwein, — sodann: 1 neue Mähmaschine, 1 Karnmaschine mit Hund, 1 Webestell, 1 vollständiges Bett, 1 Pult mit Aufsatz, mehreres Pferdegeschirr, 1 Quantität Speck und sonstige Gegenstände

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Nach beendigter Auction, werden noch ca. 8 ha. (14 Jück) Heuland, in den Kämpen und auf der Weide belegen, so auch die von Suhr angekaufte Fettweide (sog. Gellerhörne) zum Weiden, auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verheuert.

NB. Das Jungvieh kann bis Mai unentgeldlich in Fütterung bleiben.

Liebhaber ladet ein **L. Heinemann.**

Moorhausen. (Gemeinde Hude). **Diedrich Witte, Hinrich Heitzhus** und **Wilhelm Schmertmann** daselbst, lassen am

5. März, Vormittags 9 Uhr auf.,

2 gute Arbeitspferde, 2 trächtige Schweine, 2 beschlagene Ackerwagen, 2 do. mit eisernen Achsen, so gut wie neu, 1 Egge, 1 Pflug mit Gestell, Wagenleitern, Bretter und Hecken, 2 Paar Wagenaufzeuge, das eine so gut wie neu, 1 Hobelbank, Tische und Stühle, Hanf- und Flachsbraken, und viele sonstige Gegenstände, — sodann 200 Stück Eichen auf dem Stamm, langes, schieres, schweres Holz, zu Schiffs-, Bau- und Wagenholz geeignet, etwa 50 Fuder Tannen und Fuhren zu Balken, Sparren und Latten passend, und mehrere Ellern und Birken für Holzschuhmacher passend

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz steht auf festem Boden und nahe an der Chaussee.

Liebhaber mögen sich zeitig bei **D. Witte** versammeln. **L. Heinemann.**

Rastede. Der Köter **Gerd Wemken** zu **Wemkendorf** läßt am **Dienstag, den 19. Februar d. J.**, Nachm. 1 Uhr, bei seinem Hause **250 Eichen,** Bau- und Wagenholz, öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **E. Hagendorff,** Auct.

Landesbibliothek Oldenburg

Rastede. Der Müller **Johann Oltmanns** zu **Hankhausen** läßt am

Sonnabend, den 9. März d. J.,
Nachm. 2 Uhr,

1 Arbeitspferd, 6 tiedige Kühe, 2 Ackerwagen, wovon einer ganz neu, mit eis. Aren, Heu, Stroh, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Bohnen, Erbsen, Speck, Wurst und Kurzgut, 1 Ladeneinrichtung, 1 Küchenschrank, 6 Dutzend neue und alte Stühle, 1 neue Bettstelle, 1 Klavier, 1 Fußboden, Kisten, Koffer und sonstige Sachen,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff**, Auct.

Rastede. Der Gastwirth **Friedrich Bäkermann** zu **Mollberg** läßt am

Sonnabend, den 2. März d. J.,
Mittags 12 Uhr anf.,

1 gutes Arbeitspferd, 10 Jahre alt, 5 tiedige Kühe und Quenen, 1 güste Quene, 1 2jähr. Ochsen, 2 Kälber, 3 trächtige Marschschafe, 4 güste Schweine, 1 großen Haushund, 2 Ackerwagen, 4 Paar Wagenleitern, 5 neue Band-Beinhecken, 2 Paar Wagenhecken, 2 Paar Wagenhecken, 2 Karren, 4 Tische, 2 Dutzend Stühle, 1 Jagdflinte, 2 Dutzend Fruchtsäcke, 200 Haufen Tannen, passend zu Riechelholz, Hopfen- und Bohnenstangen, 3000 kg. Heu und Stroh, 50 Sch. schwarzb. Saathafer und sonstige Sachen,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff**, Auct.

Rastede. Frau Wittwe Gutsbesitzer **Ovie** zu **Gristede** läßt am Sonnabend, den

16. Februar d. J., Mittags anf.,
300 Fuhrentannen auf dem Stamm, schweres Holz, zu Balken, Brettern und Bauholz geeignet, eine starke Pappel, 2 trächtig. Schweine, 1 Staubmühle und eine 8 Tage gehende Hausuhr,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen und wollen sich in Schlanges Wirthshause zu Gristede versammeln.

C. Hagendorff, Auctionator.

Rastede. Der Heuermann **Wilhelm Wigger** zum **Heidkamp** läßt Wegzugs halber am

Montag, den 25. Februar 1878,

Nachm. 1 Uhr,

1 tied. Kuh, 1 tied. Quene, 2 Rinder, 2 trächt. Schweine, 2 Ackerwagen mit eis. Achsen, noch neu, 1 Pflug, 1 Egge, Wagenkette, 2 Paar Leitern, Hecken, Tauholz, 1 Quicke, 1 Haidsichel, Harken, Forken, Torfspaten, Kisten, Koffer, Schränke, Tische, 1 neues Spinnrad, eis. Töpfe, Eimer, 1000 kg. Heu, 2 ha (24 Scheffelsaat) grünen Roggen und sonstige Sachen

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

C. Hagendorff, Auct.

Rastede. Der Lehrer **Schmidt** zu **Lehmden** läßt am

Sonnabend, den 23. Februar d. J.,
Nachm. 2 Uhr,

1 tied. Kuh, 2 Kuhrinder, Ackergeräthe, Heu, Stühle, Tische, Kisten, 1 Schrank, verschiedene Bücher und sonstige Sachen,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, und nach beendigtem Verkaufe

1. den Placken an der Hahnerbäke, Hingsthörne, zum Mähen,
2. den Anschußplacken daselbst zum Mähen oder Weiden,
3. einen Placken „Weide" am Lehmderwege,

auf mehrere Jahre öffentlich verheuern, wozu einladet

C. Hagendorff, Auct.

Metjendorf. Die Wittwe des Wirths **H. G. Oltmanns** daselbst läßt am

20. Februar d. J.,

Nachm. 2 Uhr,

2 beschlagene Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Pflug, 2 Eggen, Ochsengeschirr, 1 Staubmühle, 1 Tanzboden, 1 Backtrog, 1 Aschkessel, Frucht- und Mehlsäcke, Baumaterialien: Steine, Dachziegeln, Fenstern, Thüren, Reith, Weiden und sonstige Sachen, sowie 3000 kg. Heu,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff**, Auct.

Rastede. Gutsbesitzer **Funch** auf **Loy** läßt am

Donnerstag, den 21. Februar d. J.,

Nachm. 1 Uhr anfangend,

Eichen zu Heckholz und Umlegern passend, Eichen- und Buchen-Brennholz, Schleeten, Tannen zu Schleeten und Richelholz geeignet, Birken, Erlen, Bohnenstangen und Sträuche, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz kann zu jeder Zeit abgefahren werden.

Käufer werden eingeladen und wollen sich bei Hillen Hause versammeln. **C. Hagendorff**, Auct.

Rastede. Der Köter **Hinrich Bruns** zu **Neuenkruge** läßt am

Mittwoch, den 27. Februar d. J.,
Nachm. 1 Uhr,

1 Schimmelstute, 5 Jahre alt, 1 braune einjährige Stute, 4 Jahre alt, 1 Stutenter, 1 tiedige Kuh, 2 tiedige Quenen, 2 Rinder, 1 beschl. Ackerwagen, 2 Paar Wagenleitern, 85 a. – 10 Sch. S. — grünen Roggen, einige Haufen Tannen, zu Sparren, Unterhölzern und Riechelholz passend, 1 Wanduhr und sonstige Sachen,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen und

7 Tagewerk Wischland, gutes Kuhheu liefernd, zu Wehnen belegen,

auf mehrere Jahre meistbietend verheuern, wozu einladet **C. Hagendorff**, Auct.

Immobil-Verpachtung.

Zwischenahn. Der Hausmann **J. B. Wehlau** zu **Specken** beabsichtigt seine kürzlich von H. Röbeoltmanns Erben angekaufte, zu Zwischenahn in der Horst, unmittelbar an der Chaussee belegene Grundheuerstelle, bestehend aus:

1. einem guten geräumigen Wohnhause, worin seit einer Reihe von Jahren **Wirthschaft** betrieben, nebst Anbau, Backspeicher und Garten, groß 32 a. 53 qm.
2. einem im Kaihausermoor belegenen Moorplacken, groß 3 ha. 24 a. 06 qm.

mit Antritt zum 1. Mai d. J. im Ganzen oder in Abtheilungen auf mehrere Jahre zu verpachten.

Bemerkt wird noch, daß das Haus besonders zur Gastwirthschaft eingerichtet ist.

Termin zur Verpachtung ist auf

Montag, den 18. Februar d. J.,
Nachm. 2 Uhr

in Zittlosen Gasthause zu Zwischenahn angesetzt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Heinje.

Tannen-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **Siefke Lüers** zu **Dänikhorst** läßt am

Dienstag, den 19. Februar d. J.,
Nachm. 1 Uhr,

einige Hundert Haufen Tannen, zu Balken, Unterhölzern, Sparren, Richeln und Hopfenstangen geeignet,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Liebhaber versammeln sich in **Theilken** Wirthshause daselbst. **Heinje.**

Aufforderung.

Zwischenahn. Alle Diejenigen, welche Forderungen haben an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Ziegeleibesitzers **J. D. Lüers** hieselbst, werden ersucht, ihre specificirten Rechnungen dem Unterzeichneten binnen 8 Tagen einzuhändigen; diejenigen, welche an den Nachlaß schulden, wollen in gleicher Frist Zahlung leisten. **Heinje.**

Zwischenahn. **D. J. Brunken** im **Ohrwegerfelde** läßt am Sonnabend, den

16. Februar d. J., Nachm. 2 Uhr,

eine ca. 4 Jück große Moorfläche im Findlandsmoor, pfandweise zum Haidemähen öffentlich verheuern.

Liebhaber versammeln sich im Hause des Verheuerers. **Hohorst.**

Holz-Verkauf.

Ipwege bei Loyerberg. Der Hausmann **Gerhard Hullmann** daselbst läßt am

Mittwoch, den 13. Februar d. J.,
Nachm. präcise 1 Uhr,

in seinen Fuhrenkämpen, in der Nähe des Hauses des Gastwirths Hilgen zu Ipwege belegen,

etwa **300 Haufen gehauene Fuhren**, zu Sparren, Schleeten und Richelholz passend, sowie

einige hundert Schock Bohnenstangen,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Sämmtliches Holz liegt am Wege in der Nähe von 2 Chausseen, weshalb die Abfuhr leicht zu beschaffen ist. Kaufliebhaber versammeln sich im Hause des Gastwirths Hilgen zu Ipwege.

G. Willers, Auct.

Oldenburg. Die Ehefrau des **J. D. G. Fuhrken** zu **Bürgerfelde** läßt wegen Auswanderung am

Freitag, den 15. Februar d. J.,
Nachm. 1 Uhr anf.,

in und bei ihrer Wohnung:

1 Glasschrank, 1 Kleiderschrank, Stühle, Tische, eis. Töpfe, Bänke, Baljen sowie sonstige Haus-, Küchen- und Landwirthschaftsgeräthe,

ferner: 1 Kuh, einige tausend Kilo Heu und Stroh, eine Quantität Roggen und Hafer, Dünger 2c.

öffentlich an den Meistbietenden verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet. **W. Fischbeck, Rechnst.**

Holz-Verkauf.

Edewecht. Der Hausmann **Gerhard Deye** hiers. läßt am

Freitage, den 22. Februar d. J.,
Nachmittags 1 Uhr anf.,

in seinem in der Nähe der Chaussee belegenen Busche **„Bremersterth":**

200 lange schwere Eichen u. Buchen auf dem Stamm, zu Schiffs-, Sielen-, Mühlen-, Bau- und Wagenholz geeignet,

öffentlich, mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber wollen sich in J. Eilers Wohnung zu Portsloge zeitig versammeln. **H. Setje.**

Tannen-Verkauf.

Edewecht. Der Hausmann **J. D. Oellien** hies. läßt am

Sonnabend, den 16. Februar d. J.,
Nachm. 1 Uhr anf.,

in seinen auf dem Haidkamp belegenen Büschen:

200 Haufen Tannen, zu Unterhölzer, Sparren, Latten, Richeln, Hopfen- und Bohnenstangen geeignet,

öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber wollen sich in Mohrmanns Wohnung das. versammeln. **H. Setje.**

Pferde-Verkauf.

Ich beabsichtige am **9. Februar**, Morgens 11 Uhr, in meiner Reitbahn, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden, nachstehende zwei Pferde, welche zum Reitdienste untauglich, zu verkaufen:

1) Schwarzbraune englische Stute mit Stern, 12 Jahr alt, 5' 4" groß, breites Pferd mit starken Knochen.
2) Dunkelbrauner Wallach ohne Abzeichen, 13 Jahr alt, 5' 6" groß. —

Etwaige Fehler werden beim Verkauf angegeben.

Sturtzkopf, Brüderstraße 22.

Central-Bureau für den **Waaren-** und **Producten-Verkehr!** Ex- und Import, Allg. Handels-Agentur und **Commission, Leo Binder Wien**, (etablirt seit 1854.)

Separatabtheilung des humanitären Instituts für **Stellesuchende**

höherer Kategorie, beiderlei Geschlechtes in allen Fächern: im kaufmännischen-, tech.-, forst-, landwirthsch.-, Wissenschaft.-, Lehr- und Erziehungsfach!

Ferner auch **ohne** Domizilveränderung: Für **Repräsentanten** oder auch für sonstige **gebildete Herren** redlichen, ehrenhaften Charakters, für **Existenz-** oder lukrative **Nebenbeschäftigungsuchende** meine glänzend bewährten **Instructionen** und **Belehrungen** auch brieflich, gestützt auf 22jährige Erfahrungen, Beobachtungen und eingehende Studien (jedem Lande und jeder Gegend entsprechend, daher unterschiedlich und für alle Verhältnisse zutreffend) **practische Anleitungen** mit vielen Neuerungen und Verbesserungen, zur **sofortigen** Gründung einer selbständigen, angenehmen, ehrenvollen, **gesicherten Existenz** mit großer Zukunft **auch ohne** Capital und **ohne** Domizilveränderung. **Leo Binder**, General-Agent, **Wien**.

Stadt, verlängerte Kärntnerstraße 55.

(Man schließt gewöhnlich zur Frankirung und für Correspondenz 8 Briefmarken bei, können auch ausländische sein.)

Ein leistungsf. Hamb. Haus, Filiale im Zollv. s. tücht. Vertr. z. Bes. d. Schmiedekundsch. Adr. **W. W. 491** bef. d. **Centr.-Ann.-Büreau, Ellernthorsbrücke 15, Hamburg.**

Zwischenahn. Gesucht: Für die Vormittagsstunden eine Frau oder ein Mädchen gegen guten Lohn.

Auskunft ertheilt **Heinje II.**

Eine grosse Auswahl neuer hocheleganter Maskengarderobe für Damen ist preiswerth auszuleihen.

Steinweg 1.

Zwischenahn. Zu belegen: Auf sofort 150 ℳ. und zum 1. Mai d. J. 7—8000 ℳ. gegen pupillarische Sicherheit. **Hohorst**, Rstllr.

Auf meinem Gute **Hundsmühlen** sollen etwa 50 Pütt Erdarbeit ausverdungen werden und wollen sich Annehmer am Sonntag, den 10. d. M., Nachmittags 3 Uhr, daselbst einfinden. **H. L. Meyer.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts und Fortzugs von hier ersuche ich Alle, welche mir noch schulden, um Zahlung bis zum 15. d. Mts.

H. Braue, Langestr. 46.

Rastede. Auf Ostern oder Mai ein **Lehrling** für mein Geschäft. **H. Focke**, Maler.

Landesbibliothek Oldenburg

Technische Fachschulen der Stadt Buxtehude.

(Baugewerk-, Architectur-, Tischler- und Malerschule.)

Frequenz: 275.

Den Herren **Bauunternehmern, Fabrikanten, Baugewerkmeistern, Architekten** und **Privat- und Staatsbeamten** empfehle ich für die kommende Bausaison aus der Zahl der Absolventen der Architektur- oder Meisterklasse und der Tischlerklasse, tüchtige und zuverlässige

Polire, Bauaufseher, Bureau- und Architektur-Zeichner, Werkmeister und Bauführer.

Um nur durchaus geeignete Kräfte **jetzt** schon nachweisen (kostenlos) zu können, bitte ich um recht **frühzeitige** Anmeldungen.

Beginn des Sommersemesters, den 24. April.

Der Director: Architekt Hittenkofer.

Oldenburg. Meine **Sägemühle** ist wieder in Betrieb und können alle Arten Hölzer rasch geschnitten werden. **Wilh. Meyer,** Zimmermstr.

Oldenburg. Ich suche zu Ostern einen **Lehrling** für meine Bäckerei und Conditorei.
W. Stammer, Langestr. 20.

Ein gewandtes und gut empfohlenes **Stubenmädchen** sucht eine anderweite Stellung, je nachdem auch für die Küche. Nachweis wird gegeben in der Exp. d. „Nachrichten."

Gesucht. Eine Landstelle in der Nähe der Stadt, auf der mindestens zwei Milchkühe gehalten werden können. **H. Sieben.**

Havanna-Cigarren,

sehr feine, à Mille 60, 75, 90—200.
Unsortirte Havanna à Mille 54 ℳ.
Aechte Cuba-Cigarren in Origin.-Bast-Packeten zu 250 Stück à Mille 60 ℳ.
Manilla-Cigarren à Mille 60 ℳ.
Havanna-Ausschuß-Cigarren (Orig.-Kisten 500 Stück) à Mille 39 ℳ.
Aroma, Geschmack und Brand vorzüglich.
500 Stück sende franco.

A. Gonschior, Breslau.

Verlangt für Bremen: Köchin, Haus- und Küchenmädchen, auch solche zur Landarbeit bei hohem Lohn auf Ostern. Frau **Hübscher,** Marterburg.

Oldenburg. Zu verkaufen. Umständehalber zum 1. Mai d. J. ein neues Wohnhaus mit Garten an der Donnerschweerstr. für 11500 ℳ.
W. Fischbeck, Rchstllr.

Rastrup. Zu verkaufen: **Eine große Parthie Holzschuhe.** **G. Jütting.**

Ein gebildetes **junges Mädchen** aus guter Familie, perfect in allen Haushaltungsarbeiten speciell im Kochen, sucht sobald wie möglich eine Stelle als Vorsteherin für den Haushalt.
Gefällige Offerten erbittet man unter Adresse: Herrn Lehrer Fittje. Jever, Großhzg. Oldenburg.

Zwischenahn. Gesucht: Ein zuverlässiges älteres Mädchen zur Wartung von Zwillingen und ein tüchtiges Mädchen für Haus und Küche, sowie leichte Gartenarbeit. **Frau Windmüller.**

Groß-Feldhaus b. Rastede. Gesucht zum 1. Mai ein **Großknecht** und ein **Kleinknecht** bei Pferden. **B. Plate.**

Generalversammlung der Maurer- und Zimmergesellen am Sonntag, den 10. d. Mts., Abends 7 Uhr im „Nadorsterkrug". Zweck: Berathung über einen Fastnachts-Ball.

Tischler-Verein.

Versammlung am Sonnabend, den 9. d. M., Abds. 8 Uhr, bei **Brüning.** Tagesordnung: 1) Berathung über die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten. 2) Besprechung über Vereinsangelegenheiten.
Hierzu ladet sämmtliche Meister ein **F. H.**

Gewerkverein.

Versammlung der **Fabrik- u. Handarbeiter** am Sonntag, den 10. d. M., Nachm. 4 Uhr, bei Frau **Siefken.** Tagesordnung: Unterschrift zur eingeschriebenen Hülfskasse resp. allgemeine Berathung über diese Angelegenheit. **F. H.**

Oldenburg.

Schützen-Verein.

Sonnabend, den 9. Febr. 1878:

General-Versammlung.

Anfang 8 Uhr Abends. Die Direction.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Sonntag, den 10. Februar: **BALL.**
Anfang 7 Uhr.
Eintrittskarten können die Vereinsmitglieder bei den Herren Buchhalter Berg und Bäckermeister Sandstede in Empfang nehmen. **v. Berg.**

Für nur 10 Mark, folgende 8 Gegenstände:

1 feuervergoldete, gut gehende Taschenuhr sammt feinen Sammt-Etui mit Schloß, Uhrschlüssel und zweijährigem Garantieschein, eine massive double d'or Uhrkette um den Hals zu tragen oder kurze Kette, 1 sehr schönes Album, Medaillon feinst vergoldet und ciselirt mit vier verschiedenen Photographieen, ein prachtvolles Perlmutterfedermesser mit sechs verschiedenen Klingen, eine Wiener Meerschaumpfeife mit Chinasilberbeschlag sammt Badener Weichselrohr, ein massiver Neugoldsiegelring mit jedbeliebigem Namen gravirt, und eine Garnitur Chemisetten- und Manschettenknöpfe echt feueremaillirt. Die ganze Gruppe besteht aus 8 Gegenständen u. kostet **nur 10 Mark** u. ist gegen Einsendung des Betrages oder auch Nachnahme zu beziehen durch das

Müller's Import-Geschäft Wien, II. Weintraubengasse 12.

Doppelt gesiebte Nußkohlen, Trocknes Brennholz liefere ich frei ins Haus. **Georg Mahlstedt.**

Das Mikroskopische Aquarium

ist ausgestellt im Casino für einige Tage von Donnerstag, den 7. d. M. an, Morgens von 10—12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 10 Uhr Abends. Entree à Person 1 ℳ. Schüler unter 14 Jahren 50 ₰. Eingang vom Theaterwall.
Die Direction.
C. H.

Der Friede im Orient

und der daraus entstehende geschäftliche Aufschwung nimmt die Zeit eines in Frankfurt a/M. lebenden Kaufmanns dermaßen in Anspruch, daß es ihm unmöglich ist, auf anderem als diesem Wege eine Lebensgefährtin zu suchen. Derselbe ist Mitinhaber eines größeren Geschäftshauses und wünscht sich im Monat März mit einem anspruchslosen, häuslich erzogenen Mädchen oder Wittwe am liebsten vom Lande zu verheirathen. Die beiderseitigen Vermögensverhältnisse dürfen nicht zu verschieden sein und die erste Correspondenz kann unter Chiffre **B. 5092** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.** geführt werden.

Habt Acht! **Habt Acht!**

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer,

entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos nach neuester, eigener Methode (auch brieflich

Richard Mohrmann, Nossen in Sachsen.

Schon bei Kindern von 2 Jahren unbeanstandet anzuwenden.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel und werden dieselben größtentheils von den Aerzten als Bleichsüchtige und Blutarme behandelt.

Sichere Kennzeichen vorhandener Parasiten sind: Der wahrgenommene Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder und sonstiger Würmer.

Muthmaßliche Kennzeichen sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen, oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen.

Das Mittel schließt Cousso, Granatwurzel, Santonin und Camala vollständig aus und ist sehr leicht zu nehmen.

Zahlreiche Dankschreiben von glücklich geheilten Bandwurmleidenden aus allen Gegenden Deutschlands sind einzusehen.

Gegen Krampfadernentzündung, Salzfluß, Schorf, Frostschäden, alte eiternde Wunden und krebsartige Geschwüre empfehle ich das berühmte **Ripberger'sche Wundwasser** allen daran Leidenden. Dasselbe lindert in 24 Stunden Schmerz und Geschwulst. 1 Flasche, 600 Gramm Inhalt, heilt in 14 Tagen selbst 10 bis 25 Jahre alte Schäden.

Atteste.

Es ist nun die 12. Portion Ihres Mittels, die auf meine Empfehlung von Ihnen verlangt wird und Sie können stolz darauf sein, denn alle hatten eine ausgezeichnete Wirkung.
Marne in Holstein, den 25. Juli 1877. **F. Duwe.**
Ich bestelle heute die 10. Portion Ihres Mittels, sie haben sich alle sehr gut bewährt.
Bischheim, den 16. September 1877. **Ferd. Kühne.**

In Oldenburg bin ich zu sprechen: Sonnabend, den 9. Februar, im Hotel „Kronprinz" von Vorm. 9 Uhr bis Nachm. 5 Uhr.

R. Mohrmann, in Vertretung.

Rasteder Kampfgenossen-Verein.

Sonntag, den 17. Febr., **Stiftungsfest und Ball.** Anfang Abends 6 Uhr, im Vereinslocal. Sämmtliche Cameraden und Vereinsfreunde des Herzogthums werden zu diesem Feste freundlichst eingeladen.
Cameraden erscheinen decorirt und mit Vereinsabzeichen. Das Fest-Comité.

Club Humor.

Montag, den 11. Februar d. J.: **Ball,** im Saale des Herrn Meller (Nelkenstraße). Anfang 8 Uhr.
Hiezu ladet freundlichst ein Die Direction.
NB. Fremde können eingeführt werden.

Huntlosen. Sonntag, den 10. Febr.:

Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet **Aug. Roppe.**

Zu vermiethen: Auf sofort bis zum 1. Mai a. c. mein großer Laden nebst Comptoir.
H. Braue.

Großherzogl. Theater.

Donnerstag, den 7. Februar. 70. Vorst. im Ab.
Zum ersten Male:
Der Kuß.
Lustspiel in 4 Aufzügen und einem Vorspiel. Aus dem Ungarischen des Ludwig Doczi.

Freitag, den 8. Februar. 71. Vorst. im Ab.
Die Neuvermählten.
Familiengemälde in 2 Acten, nach Björnsterne Björson von J. Voges.
Dazu:
Sie hat ihr Herz entdeckt.
Lustspiel in 1 Akt von Wolfgang Müller von Königswinter.

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 3.

Landesbibliothek Oldenburg